

rikt für den sofortigen Waffenstillstand fordernd.  
Die die Pariser Blätter, welche, beginnt sich  
Tate Tomescu nach Frankreich, von wo er nach  
England weiter reisen werde.

• Nach einer Sabasmeldung wird aus Lientz be-  
richtet, daß die internationalen Streitkräfte die  
Pforten von Sladinghof in die Hand genommen ha-  
ben. Man erwägt sofortige Maßnahmen zur al-  
tiden Teilnahme am Kriege.

• Die römische Blätter berichten, daß in Rom eine  
diplomatische Abordnung Rumlands eingetroffen, um  
von der italienischen Regierung die amtliche Aner-  
kennung der neuen Republik zu erwirken.

• Die italienische Grenze nach der Schweiz soll  
von jetzt ab vollständig gesperrt werden.

• Nach einer Neutermeldung ist der Oberbefehlshä-  
ber der im Anlauf befindlichen Streitkräfte, Lord  
French, mit seinem Stabe am Sonntagabend in Dublin  
eingetroffen.

• Wegen Mord George wurde am 27. Februar  
auf der Straße ein Attentat verübt. Die Angel  
ging auf Lord George laut mit dem Schrecken da-  
von. Sein am diesem Tage verfaßtes Unwohl-  
sein hat nun seine Erklärung. Der Attentat soll  
ein italienischer Zerstörer sein und wurde verübt.

• Japan hat Frankreich eine Anleihe von 25 Mil-  
lionen Dollar gewährt.

• Die japanische Botschaft, die am 21. Februar  
Petersburg im Sonderzuge verlassen hat, wird, wie  
der Nat. Anz. aus Tokio gemeldet wird, bis auf  
weiteres in Moskau Aufenthalt nehmen.

## Von den Kriegsschauplätzen.

### Westlicher Kriegsschauplatz

• Westliches Hauptquartier, 3. März. (Antich)  
• **Österreichische Kronprinz Rudolph**  
Zunächst von London wurde mit einer An-  
zahl Soldaten gelangt. Brandenburgerische Sturm-  
truppen trafen von einem Vorstoß bei Neuve Cha-  
pelle ab. Portugiesen, darunter drei Offiziere, ge-  
langten zurück.

• **Österreichische Kronprinz**  
Französische Kompanien trafen am Abend nach  
mehrfachiger Feuerbereinigung vier Stellungen  
bei Corbent an; sie wurden im wesentlichen zurück-  
geworfen. In der Champagne lebte die Gefechtsstän-  
keit in den Hauptabschnitten vom 1. 2. zeitweil-  
ig auf.

### Der Erste Generalquartiermeister.

**Ludendorff**  
23000 Tonnen versenkt.  
Berlin, 1. März. (Antich) Neue U-Boote  
aus dem nördlichen Kriegsschauplatz: 23000 Brut-  
korektonnen. Die Erträge wurden hauptsächlich  
in der Trischen See und im Fernweil erzielt.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.  
24000 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. März. (Antich) Eine vierer In-  
terkommando, Kommandant Oberleutnant zur See  
Lorenz, hat im westlichen Mittelmeer 8 Dampfer  
und 1 Segler von zusammen mindestens 24000  
Dampfereinheiten versenkt.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 1. März 1918.

• **Der Friede mit Rußland — ein schul-  
diger Tag.** Auf Befehl des Kaisers hat der kaiser-  
liche Außenminister angeordnet, daß wegen des  
Friedensschlusses mit Rußland der Unterricht in den  
Schulen der Monarchie heute, Freitag, aber, was die  
Durchführung wegen der Kürze der Zeit nicht  
möglich ist Dienstag ausfällt. — Es ist anzunehmen,  
daß eine gleichartige Verfügung des kaiserlichen Kul-  
tusministeriums heute ebenfalls zu erwarten ist.

• **Frühlingsmähe.** Der gestrige 1. März-  
Sonntag erregte uns mit frühlingsmähegem Wet-  
ter; es wehte lebhaft ein milder Wind, der alles,  
was an den Winter erinnerte, hinwegjagte. Heute  
findet die den Menschen angenehme Witterung ihre  
Fortsetzung und belebt die Frühlingshoffnung.

• **Gültigkeit der Arbeiterwochenkarten** Ab  
1. März d. J. war die Gültigkeit der Arbeiter-  
wochenkarten auf die Werktage beschränkt worden.  
Mit Rücksicht auf die sich hieraus für viele Ar-  
beiter, die Sonntags- und Nacharbeit verrichten müs-  
sen, ergebenden Erschwernisse hat die Eisenbahnver-  
waltung zugestanden, daß die Arbeiterwochenkarten  
auch nach dem 1. März bis auf weiteres noch zur  
Fahrten an Sonn- und Festtagen gelten.

• **Gegen die Tanzsteuer.** Der geschäftsfüh-  
rende Vorstand des Verbandes der Tanzhörer im  
Münchener Land hat beim Ministerium des Innern  
gegen die geplante Einführung einer Tanz-  
eintrittsteuer Einspruch erhoben.

• **Für Schweinezüchter:** In letzter Zeit hat  
mancher die Erfahrung machen müssen, daß kein  
sein Geschäft um Anschaffung zur Anschaffung  
eines selbstgemästeten Schweines von den Kommunal-  
verhältnissen deshalb abgelehnt worden ist, weil er  
das Schwein entweder ohne die dazu erforderliche An-  
kaufsgenehmigung oder mit einem höheren als dem  
zulässigen Gewicht von höchstens 25 Kilogramm oder

unzulässiger Weise vom Landwirt unmittelbar an-  
statt durch einen zugelassenen Viehhändler erwor-  
ben hatte. Es ist daher jedem, der ein Schwein zu  
erwerben beabsichtigt, anzuraten, sich eingehend mit  
den für den Ankauf von Futtermitteln, Rind- und  
Schafzuchtvereinen bestehenden Vorschriften bekannt zu  
machen und sich genau an sie zu halten, damit er  
sich nicht der Bestrafung und der späteren Ablehnung  
seiner Schlachtgenehmigungsgesuches aussetzt, da die  
Kommunalverbände und Ortsbehörden angewiesen  
sind, die Einhaltung der Bestimmungen, besonders  
scharf zu überwachen und für Schweine, die unter  
Verletzung dieser Bestimmungen erworben worden  
sind, keinesfalls die Hauschlachtung zu genehmi-  
gen. (R. J.)

• **Verzögerung der Röhrgarnverteilung.**  
Nach Mitteilung der Reichsbefleidungsstelle sollen die  
Kommunalverbände mit der beschleunigten Vertei-  
lung der Röhrgarne und dem Anfertigen der Pe-  
nalsberechtigungen noch warten, da die Reichsbeflei-  
dungsstelle noch eingehende Grundzüge bekanntgeben  
werde, die zur Erleichterung der Verteilung beitra-  
gen werden und zurzeit in Bearbeitung sind.

**Bayer & Heinze**  
Abteilung Lichtenstein-Callenberg  
Hauptgeschäft Chemnitz, Schwanenstraße Bismarck  
Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.  
Ständige Kontrolle der Auslosungen.

• **Warnung vor Gemüsesamenerer.**  
Die amtlichen Nichtpreise für Gemüsesamen werden  
ständig derart überschritten, daß sich die Reichs-  
stelle für Gemüse und Obst genötigt sieht, dagegen  
auf das schärfste einzuschreiten. Die Schuldigen wer-  
den ausschließlich den Strafgerichten ausgeliefert  
(Nachstrafe 1 Jahr Gefängnis nebst 10000 Mark  
Geldstrafe und einschüchternde Einzelhaft der  
Sommerstrafe), die Handelsbetriebe vollständig ge-  
schlossen, sowie die Vorräte beschlagnahmt und einer  
amtlichen Stelle zwecks Veräußerung zu den Nicht-  
preisen unmittelbar an die Verbraucher überwiesen,  
mit besonderer Rücksicht darf nicht mehr berech-  
net werden. Es wird daher dringend vor Ueber-  
schreitungen gewarnt.

• **Das Problem der Strohausschlachtung**  
gelöst. Der Magdeburger wird geschrieben, daß  
es dem Reichsamt für Viehwirtschaft (Magdeburg Halle)  
gelingen ist das Problem der Strohausschlachtung zu  
lösen. Bei dem angewendeten Verfahren wird die  
Stroh der Strohhäfer wesentlich reicher an wertvollen  
Nährstoffen und Proteinen. Seit längerer Zeit  
durchgeführte Fütterungsversuche haben geradezu  
einen neuen Rekord erzielt und den Beweis er-  
bracht, daß wir damit von der Natur ausländischer  
Fütterungsmittel unabhängig sind und in der aus-  
schließlichen Stelle des Strohes ein landwirtschaftlich  
wie wirtschaftlich gleich wertvolles heimisches  
Fütterungsmittel zu finden haben.

• **Wissen St. Jacob.** (Die Rinsen des Reichs-  
fürstlichen Wilmshelmstifters) kamen am 1. März, am  
Oktoberstage der verstorbenen Wohlthäterin, an 36  
wichtige, bedürftige Personen zur Verfügung. Außer-  
dem erhalten noch 50 Mark zehn Konfirmanten in  
gleichen Spenden. — Durch den Beiratsbescheid  
wurde hier bedürftigen Konfirmanten in Kriegs-  
familien zu den Konfirmationsausstattungen Bel-  
helfen in Höhe von 25 Mark gewährt.

• **Banken** (Bei Ausübung seines Berufes verstor-  
ben) der langjährige Vorkammler Lange in  
Bautzen. Bei einem Begräbnis fiel er, vom Schil-  
de getroffen, tot um.

• **Chemnitz.** (Ein Juguszusammenstoß er-  
regte sich am Sonntag früh auf dem hiesigen  
Hauptbahnhof. Der Personenzug 1005, der von  
Flauen kommend, 8.26 Uhr in Chemnitz eintrafen  
sollte, überfuhr das auf halt stehende Triebwagen-  
signal und stieß auf einen im Bahnhofs stehenden Mi-  
litärzug. Leider hat der Zusammenstoß ein Men-  
schenleben gefordert. Der im ersten Wagen des Mi-  
litärzuges sitzende 54 Jahre alte Privatmann Ab-  
t. G. Herberdt in Gröna, Dorfstraße 25 wohnt, wur-  
de so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit ver-  
starb. Außerdem trugen noch 3 Rekruten des Jagers  
1075 und 14 Soldaten des Militärzuges leichte Ver-  
letzungen davon. Vier der letzteren wurden ins Lazarett  
gebracht die übrigen konnten, da sie mit Haut-  
wunden u. a. davongekommen waren, die  
Arztfortschicken. Der Materialschaden ist unbedeutend  
Kommenswerte Betriebsstörungen sind nicht einge-  
treten.

• **Dresden.** (Unter den Helmen des Hiltzkrügers  
„Wolf“) ist auch ein Dresdner, Kapitänleutnant Fritz  
Witzsch's Sohn des Kaufmanns Alwin W.

• **Freiburg.** (Im Alter von 83 Jahren verschied)  
hier Oberbergamt Meckler. Der Berühmte hat sein

Können dem Staate 44 Jahre per Verfügung erhalten.  
Besondere Verdienste erwarb sich Meckler um die  
Errichtung der Halbschneider Maschinenfabrik.

• **Stettin.** (Am 10000 Mark gewinn) wurde  
vor ca. 4 Wochen ein hiesiger Einwohner, der auch  
einmal schnell einen Kriegsgewinn erzielen wollte.  
Von einem angeblichen Sekretär aus Charlotten-  
burg, der sich durch einen Militärpaß auswies, war  
unserem angehenden Kriegsgewinnler erzählt wor-  
den, daß mit Brillanten ein sehr gutes Geschäft ge-  
macht werden könne. Durch seine Beziehungen nach  
Belgien könne er 43 Stück dieser Edelsteine auf-  
kaufen, doch brauche er zur Anzahlung 10000 Mark  
die er auch durch Anschaffung eines Schiffs er-  
hielt. Nach wenigen Tagen kam aus Charlottenburg  
die Nachricht, daß das Geld abgehoben sei und  
gleichzeitig zeigte der Charlottenburger seine An-  
kunft in Stettin an. Der aber nicht ankam, war  
der Unbekannte. Um 10000 Mark erleidet, wartet  
der Gevirette noch heute auf die Ankunft der Brillan-  
ten. Ob sie wohl kommen werden? — (Die  
Einbrüche in der Oberstadt, über die wir berich-  
teten, haben schnell ihre Ausläufer gefunden. Als  
Täter wurden ein 15jähriger, aus der Schutz-  
wehr entlassener, sowie 2 über 12 Jahre alte und  
ein 11 Jahre alter Schulfreie ermittelt. Außer-  
dem bereits behördlich angezeigten Einbrüche ha-  
ben diese Vorfälle in letzter Zeit noch verschiedene  
andere Einbrüche verübt, die nicht zur Kenntnis der  
Behörde gelangt waren. Mit welcher Raffinerie diese  
Pantel jugendlicher Einbrecher vorgegangen ist,  
zeigt der Umstand, daß dieselben voraus schon eine  
Liste derjenigen aufstellten, bei denen sie in der  
nächsten Zeit Besuch abtaten wollten. Die gestoh-  
lenen Waren wurden von ihnen verkauft.

• **Wittweida.** (Geheimverrichtung von Getreide.)  
Ein Gutbesitzer im benachbarten Kreisgebiet hatte  
für zahlreiche Erbsenwohner und Einwohner aus  
Mittelsachsen fortgesetzt größere Mengen Getreide  
verkauft, wozu er eine elektrische Schrotmühle in  
Tätigkeit setzte. Jetzt ist man diesem verbotenen Ge-  
schäfte auf die Spur gekommen. Alles noch vor-  
handene Getreide wurde beschlagnahmt. Außerdem  
dürfte diese Angelegenheit wohl noch weitere Folgen  
haben.

• **Überführung.** (Diebstahl.) Ein vier Meter lan-  
ger Treibriemen im Werte von 100 Mark wurde  
dem Gutbesitzer Sonntag nachts von der Diebstahl-  
mafia aus der Scheune gestohlen.

• **Lederau.** (50000 Mark für Säuglings- und  
Kleinkinderkaffee) in Lederau listete Herr Fabrik-  
besitzer Hermann Meyer, Mitinhaber der hiesigen Ge-  
müßer Meierei und der Spinnerei Wilmshelm.

• **Hochsburg.** (Unfall.) In der Prandauer Pap-  
penfabrik waren die Schwestern Eulke aus Bei-  
theleberg nach gehobener Nachtschicht auf dem Abfah-  
ren von Pappen beschlagnahmt, als das Seil des Fahr-  
stuhles riß, wodurch dieselben auf das Schuttbild  
des Fahrstuhlfalles fielen und sich schwere Verlet-  
zungen zuzogen.

• **Schweizerthal bei Burghausen.** (Stiftung.) Herr  
und Frau Fischer haben unter dem Namen Anna-  
Wilhelm-Fischer-Stiftung 100000 Mark den Beam-  
ten und Arbeitern der Firma C. F. Fischer u. Sohn  
gestiftet, und zwar sollen die Erträge von 20  
00000 im Interesse der Wöchnerinnen- und Säug-  
lingspflege Verwendung finden, und die weiteren  
50000 Mark dazu, Geldbeiträgen zu Badefacien und  
Schulungsanstalten zu gewähren.

## Vortrag im Obstbauverein Lichtenstein- und Umg.

Sonntag den 3. März, im „Postkloppchen“.  
Nach begrüßenden Worten des Vorklubs, Herr  
Jakob Polndorf, gedachte derselbe der großen  
Schritte unserer tapferen Feldkämpfer im Ob-  
stbau und erwähnte die zahlreichen Ertragsverluste, die  
durch die im Obst- und Gartenbau. Die das Volk steht  
auf der Boden unter dem harten Zwang des Krie-  
ges. Unsere Aufgabe ist, möglichst große Erzeugung  
von hochwertigen Obstsorten. Herr Dr. Bod-  
e-Chromy gab in seinem Vortrag über Gewinnschlei-  
chen und Steigerung der Erträge im Obstbau auf  
100 Millionen Obstbäume in Deutschland ist nur für  
viel Geld Obst zu bekommen, ein Zeichen, welches  
Mangel an Früchten durch Einstellung der Ausfuhr  
von Amerika herrscht. Der Obstbau muß mehr als  
Geschäft und nicht wie meist bisher als Liebhaberei  
betrieben werden, deren Krebschaden die Sorten-  
mischung ist. Obstmischungen sind zwar hier u. da  
verbreitet, doch wenig für öffentliche Beschaffung  
geeignet, daher fordert der geschäftliche Obstbau vor-  
bildliche Gemeindefruchtanlagen auf Wegen, Abhängen und  
geeigneten Landschaften. Guten Rat über Wasser-  
fragen von Obst, über Verschnitt, Düngung, Be-  
wertung der Ernte usw. erteilen gern die Vorsitzenden  
des Landesobstbauvereins. Das nationalwirtschaft-  
liche Empfinden müsse jede Gemeindefruchtanlage zur  
schaffenden Tätigkeit veranlassen und sich Süddeut-  
schland und Rheinlande zum Vorbild nehmen, deren  
Ertrag aus dem Gemeindefruchtbau die einzelnen  
Bürger dort und das Volk fühlten. Erwünscht und  
wünschenswert ist, daß die Gemeinde Körperschaften  
Mitglied des Landesobstbauvereins wird. Die Wahr-  
heit: Teufel dem, der jetzt ein Gärtchen hat! Jeder  
jetzt Besitzer an sich selbst. Ja etc etc